617 **Manchmal schäm ich mich.**

Heute kaufte ich mir die Sonntagszeitung.

Beim Lesen von Zeitungen jeglicher Couleur mache ich mir immer wieder klar, dass die darin geäusserten Meinungen stark durch die Grundhaltung der Re- daktionen und Journalisten bestimmt werden. Sei es die NZZ, die Weltwoche oder der Tagesanzeiger. Die Schreiberlinge können ihre eigene politische “Grundausrüstung“, oder diejenige ihrer Brötchengeber nicht verleugnen. „Wessen Brot ich ess`, dessen… usw.“ gilt auch hier.

Aber was ich heute wieder lese, das lässt mir einfach langsam die Schamröte ins Gesicht steigen. Untermauert wird dies auch durch immer zahlreichere Mitteilungen im Fernsehen und im Radio über den *steigenden Hass in der Schweiz auf die Muslime.*

Wir “gute Schweizer“ sollten uns doch vor Augen halten, dass Muslime und Musliminnen, wenn auch mit Bart oder Kopftuch versehen, wenig mit den in der Presse täglich erwähnten Islamisten zu tun haben.

* Ist uns bewusst, dass über 90% der Muslime in der Schweiz mit diesen Extremisten nichts, aber auch gar nichts am Hut haben?
* Ist uns bewusst, dass moderate Muslime häufig selber von den wenigen Extremisten bedroht werden, wenn sie es wagen, sich öffentlich negativ über Extremismus zu äussern?
* Ist uns bekannt, dass von den 400`000 Muslimen in der Schweiz gerade ca. 50 (ca. 0,1%) unter ihnen als dem Extremismus positiv zugeneigt gelten?

Wir haben kaum Kenntnisse davon, dass in der christlichen, konservativen Szene, sei es im protestantischen oder katholischen Umfeld, häufig auf ähnliche Weise Druck auf die Gläubigen ausgeübt wird, die es wagen sich eigene Gedan- ken zu machen über Vorgänge in ihrem Glaubensumfeld. Die Situation scheint ähnlich bei den Muslimen.

Man muss sich selber einmal vorstellen was man dann fühlt, wenn man unter- wegs im Bus, in der Bahn oder am Arbeitsplatz völlig unbegründet als “Terrorist“ angepöbelt wird, „der doch lieber dorthin zurück kehren soll, woher er kommt“. Da ist es dann nicht immer leicht, eine in bestem Schweizerdeutsch formulierte, treffende Antwort zu finden. Umso mehr, als so unbedarft gei -fernde Idioten kaum die Intelligenz haben, stichhaltigen Argumenten entspre -chendes Gewicht beizumessen.

Kein Wunder dass ich mir als Muslim, wenn ich auf diese unflätige Weise fast täglich angepöbelt werde, mir mit der Zeit die Frage stelle was in unserem freiheitlich genannten System eigentlich vorgeht. Muss ich mir völlig unbe -rechtigt dauern anhören, dass ich einer mörderischen Organisation angehöre, obwohl ich nicht im Entferntesten mit der IS sympathisiere? Ein Alptraum! Dazu kann man sich überhaupt nicht gegen solche Anpöbeleien schützen, weder gerichtlich noch amtlich. Eine Intervention wäre nutz- und erfolglos.

Da nützt es wenig, wenn sich diese Pöbler als Idioten entpuppen, denen Bildung und Wissen fremd sind. Unser immer mehr auf Konfrontation ausge- richtetes, politisches Umfeld gibt ihnen ja scheinbar die Berechtigung, sich so zu verhalten. Die Parteien haben sich in den letzten Jahren die extreme, ge- genseitige Schuldzuweisung auf die Fahnen geschrieben. Die altbewährte Konsenspolitik ist verschwunden, man setzt verbal auf Konfrontation. Heute nennt man dies: ***Die Sache beim Namen zu nennen***! Ist das ein Freibrief für Idioten?

Dass aber gegen muslimische Hassprediger, die immer wieder auch in der Schweiz auftauchen und Einfluss ausüben, kaum Massnahmen getroffen werden, das schadet selbst den moderaten Muslimen in unserem Lande extrem. Man gibt vor, keine Mittel in der Hand zu haben, diesen Hass ver -breitenden Extremisten das Handwerk zu legen. Will man überhaupt? Ist es nicht eher so, dass man über dieses Thema breite Kreise in der Schweiz ganz gut immer wieder mobilisieren kann? Ängste verbreiten hält die Gesinnungs- genossen bei der Stange. Das gilt für das linke wie auch für das rechte Gesin- nungsspektrum! Regt diese Untätigkeit möglicherweise einen Teil unserer Gemeinschaft dazu an, ihren Frust in Pöbeleien gegen alles was anders ist auszuleben?

Dass daraus in der muslimischen Gemeinschaft mit der Zeit eine Bewegung entstehen kann, die sich sagt, wir können tun und lassen was wir wollen, wir kriegen so oder so auf`s Dach, ist zu befürchten. Eigene Integrationsbemü -hungen versanden, wir werden geprügelt auch wenn wir uns Mühe geben uns anzupassen.

Haben wir nicht selber auch schon solche Lethargie-Gefühle erfahren, bei uns selber? Waren wir dann nicht auch versucht, mit Protest-Stimmverhalten unsere Entrüstung zu dokumentieren und “denen da oben“ zu zeigen, wo der Bartli den Most holt?

Wir können nur hoffen, dass die moderaten Muslime nicht zu schnell den Mut verlieren. Dass sie richtig interpretieren, dass solche Wutbürger meist infolge beschränkter Bildung nicht in der Lage sind, ihre unbedachten Äusserungen zu- erst zu überdenken, bevor sie sie loslassen.

Wir können nur hoffen, dass die moderaten Muslime die Gabe haben, diese Minderheit der primitiven Pöbler als das zu sehen, was sie darstellen: Eine Gruppe von kurzsichtigen, unbedachten Schwätzer!

Wir können nur hoffen, dass der kulturelle und konfessionelle Friede in unserem Lande nicht durch extremistisches Gedankengut so weit auseinander triftet, dass schlussendlich daraus ein religiöser Streit entsteht, der uns in den Abgrund reisst. Wie sich solche unüberbrückbare, religiöse und politische Spannungen auswirken, können wir östlich und südlich von Europa aktuell zur Genüge sehen und hören.

Zur Zeit bleibt mir nur, mich für die unbedarften, verbalen Heisssporne in unserem Land zu schämen und zu hoffen, dass unsere Politiker die Voraus- setzungen schaffen, den bekannten Hass-Predigern und -Säern, wie auch diesen Pöblern das Handwerk zu legen. Eine klare Linie, ein Vollzug unserer Gesetze, die Verhütung diesbezüglicher Kuschelpolitik ist angezeigt. Und für uns heisst dies bedacht nachdenken, bevor wir uns zu emotional äussern!